

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944**

245 (5.9.1944) Landkreis Strassburg

Volk im Schützengraben

Wer hat nicht schon einmal — aus Neugierde, aus Wissbegier — einen kniehohen Ameisenhaufen mit einem Stocke durchwühlt und in wilde Verwirrung gebracht? In der ersten Sekunde krabbeln die aufgestörten Tierchen in tollem Schrecken durcheinander. Ein paar Augenblicke später kommt Ordnung in die wuselnden Massen. Ward ein Befehl gegeben? Hat das unausrottliche völkische Pflichtbewußtsein der Ameisenheit über die Schreckenssekunde gesiegt? Plötzlich schleppen alle die schwarzbraunen Arbeiterinnen gelblichweiße Bündel, verbergen sie in die tieferen, unbeschädigten Gänge des Labyrinth — die fälschlich sogenannten Ameisenmaier — in Wahrheit sind es „Puppen“, Jungtiere im dritten Entwicklungsstadium. Kommt es nach einer halben Stunde wieder an Schauplatz deiner Freizeit vorüber, so findest du kaum noch eine Spur von ihr — der Bau ist wieder geschlossen und sauber mit Kieferstäben gedeckt. Rund um die Siedlung flutet wieder ungestört das fleißige Arbeitsleben des Ameisenstaates.

Das Bild einer großen deutschen Stadt — nach dem Terrorangriff — Es ist eines der zahllosen deutschen Wunder dieses zweiten dreißigjährigen Krieges, wie die deutschen Städte ihre barbarische Zerstörung überleben. Mit täglich wachsendem Entsetzen sehen die Feinde, mit mehr oder weniger eingeständener Bewunderung die paar Neutrals, das Schauspiel der deutschen Unverwundlichkeit. Und wir selber? Anfangs mochten wir nicht glauben, daß Lebewesen, die auf diese Beherzung als Menschen, als Soldaten Anspruch machten, einem tapfer kämpfenden Volke — ganz abgesehen von dem Danke, den sie ihm für wesentliche Momente ihres eigenen individuellen Daseins schuldeten — daß sie ihren Rassegenossen, den Mitschöpfen ihrer eigenen Kultur, so etwas antun könnten.

Was hat das deutsche Volk getan? Es hat sich als Gesamtheit die Lebensform gegeben, welche die anderen bei uns ausrotten wollten, weil sie begriffen, daß sie unsere Stärke, unsere Unüberwindlichkeit bedeutete: Ganz Deutschland ist Soldat geworden.

Und wenn ihr nicht eine einzige Friedensstadt in Deutschland stehen ließe — was wäre das Auserwählte, das für uns daraus folgen könnte? Daß wir nun alle im Schützengraben leben müssen —! Beide Geschlechter, alle Lebensalter, alle Gesellschaftsschichten.

Das ganze deutsche Volk ist Soldat geworden — es hat seinem Führer und seiner Zukunft den Fahnen Eid geschworen. Es liegt im Schützengraben — und wird ihn verlassen, wenn das Sturmsignal ruft — zum großen Vormarsch. Walter Bloem

Vorerst keine Genehmigung für Möbeltransporte im Elsaß Amtlich wird mitgeteilt: Da zur Zeit alle Transportmittel voll in Anspruch genommen sind, können Wohnungszüge und Möbeltransporte bis auf weiteres grundsätzlich nicht genehmigt werden. Ueber besonders dringliche Ausnahmefälle entscheidet der Chef der Zivilverwaltung, Finanz- und Wirtschaftsabteilung, Abteilung Ein- und Ausfuhr, Straßburg, Bismarckplatz 4.

Wingersheim Für die Luftgeschädigten in Straßburg, die durch den Terrorangriff der Amerikaner am 11. August ihr Hab und Gut verloren haben, haben die Schüler und Lehrer der Volksschule in Wingersheim 450 RM gesammelt und durch das Bezirksschulamt der NSV übergeben.

Lampertheim Opferbereite Schüler. Die Schüler und Schülerinnen der Volksschule haben aus ihren Schleckpennungen den schönen Betrag von 250.— RM gesammelt und dem Deutschen Roten Kreuz für unsere Soldaten durch dessen Bezirksführer Landrat Dr. Petri übergeben.

Wehrrückbildung im Reichsarbeitsdienst

Hervorragende Leistungen der Führeranwärter und Hilfsausbilder Dieser Tage fand in einer RAD-Unterkunft eine Tagung der Führer des Arbeitsdienstes XXVII statt. Die Tagung brachte die einheitliche Ausrichtung in der Wehrziehung des Arbeitsmannes. Zu diesem Zwecke ließ Generalarbeitsführer Helff von dem Führeranwärter- und Hilfsausbilderlehrgang nach den Richtlinien des Reichsarbeitsführers einen Zielgarten anlegen, in dem Erfahrungen und Erkenntnisse dieses Krieges weitgehendst berücksichtigt und genutzt sind. Die Ausbildung des Arbeitsmannes ist außerordentlich vielseitig, und das Pensum, das in einem Vierteljahr zu bewältigen sein wird, sehr groß. Doch so wie bisher wird der Reichsarbeitsdienst auch diese erweiterte Aufgabe meistern.

Nach dieser Ausbildung wird der Arbeitsmann mit wesentlichen Grundkenntnissen zur Wehrmacht übergeführt werden können. Die Besichtigung ergab, daß in dem neuen Programm, das für die Wehrziehung vorgesehen ist, für die Einzelausbildung des Mannes nichts vergessenen ist: Geländebeschrei-

Die neuen Arbeitskameradinnen

Die ersten Tage am Arbeitsplatz — Auf die Haltung kommt es an — Kameradschaft macht das Einleben leicht

Schon in der Schule war es immer ein spannungreiches Augenblick, wenn eine »Neue« die Klasse betrat. Im Handumdrehen wurde sie zum Mittelpunkt, alle Augen richteten sich auf sie, wägten und schätzten ab, und die ersten Worte der »Neuen«, ihr ganzes Auftreten entschieden über ihre Einbeziehung in die Klassengemeinschaft. In der nächsten Pause konnte sie gewiß sein, daß man sie rechts und links einhakte, ihr den Schulhof zeigte und sie in alle Klassen- und Schulgeheimnisse einweihte.

Nicht viel anders ist es jetzt, wenn wieder zahlreiche Frauen neu in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden, sei es, daß sie bisher überhaupt noch nicht berufstätig gewesen sind oder aber ihren Arbeitsplatz mit einem kriegswichtigeren in der Rüstung vertauschen mußten. Dachten wir früher daran, einer neuen Mitschülerin vorzuwerfen, daß sie jetzt erst in unsere Schule käme? Oder fanden wir etwa Genugtuung dabei, daß sie jetzt unsere schwerere Schule besuchte, nachdem sie vorher leichteren Unterricht gehabt hatte? Versuchten wir nicht vielmehr, ihr die Umstellung zu erleichtern? Und halfen wir ihr nicht, wenn wir merkten, daß sie zunächst noch nicht so mitkam, wie wir anderen?

So werden auch die »alten« Arbeitskameradinnen — die übrigens ja auch

einmal »neu« im Betrieb waren — den Neuen das Gefühl zu nehmen verstehen, als ob man im stillen triumphiere, daß sie nun auch an einem gewiß nicht immer leichten Arbeitsplatz unter Einsatz aller Kräfte mitarbeiten müßten. Man freut sich über die neuen Mitarbeiterinnen — und diese Freude ist keine Schadenfreude, sondern entspringt dem logischen Bewußtsein, daß mehr Hände schaffen, und daß, wenn alle sich ohne Ausnahme und Rücksichtnahme auf persönliche Wünsche voll einsetzen, die Kriegsanstrengungen nicht umsonst sein werden.

So nimmt jeder die neuen Arbeitskameradinnen im Betrieb ungeteilt freundlich auf. Man hängt zwar keine Willkommenskränze auf und die Begrüßungsworte sind meist die ersten Arbeitsanweisungen. Viel Umstände können heute nicht mehr gemacht werden, das wäre auch jenen Frauen gegenüber ungerecht, die schon jahrelang, ohne viel Worte darüber zu verlieren, Kriegseinsatz leisten. Aber die neuen Frauen werden spüren, daß man es gut mit ihnen meint. Vorarbeiter und Meister genau so, wie die Nachbarinnen rechts und links, die mit ein paar Worten oder Handgriffen helfend eingreifen, wenn es noch nicht gleich so klappen will. Und in der Arbeitspause wird man den »Neuen« zeigen, wo die Kantine ist, man wird sie auf

diese und jene Pflicht, aber auch auf manches Recht aufmerksam machen. Und je schneller die »Neuen« versuchen, sich in die Betriebsgemeinschaft einzufinden und mit innerer Bereitschaft an alle Aufgaben heranzugehen, und nicht etwa auf irgendwelche Rücksichtnahme zu pochen, um so eher wird man sie anerkennen und dementsprechend einschätzen.

Auch hierbei lassen sich Parallelen zu den Männern ziehen: Neue Jahrgänge von Soldaten, junge Freiwillige, aber auch ältere, bislang Uk.-Gestellte, rücken jetzt zur Truppe ein. Wenn die Stunde der Bewährung da ist, wird sie weder Vorgesetzter noch Kamerad fragen, wie lange bist du schon Soldat? Einzig und allein darauf kommt es an, daß er seinen Mann steht und in allen Situationen Haltung zeigt.

Die Rekrutenzeit mit dem harten Schnitt zwischen Privat- und Soldatenleben ist immer die härteste. So wird auch für die neuen berufstätigen Frauen die erste Zeit der Arbeitseinstellung und Umstellung die schwerste sein. Viele von ihnen werden erst Erfahrungen machen müssen, wie man Berufs- und Haushaltspflichten miteinander verbinden kann, und es wird — das wollen wir offen betonen — für eine Frau schmerzlich sein, festzustellen, daß nun der betriebliche Einsatz, der lange Arbeitstag im Vordergrund steht, und für alles andere nur noch ein Mindestmaß an Zeit aufgebracht werden kann. Das ist unter den heutigen Kriegsumständen nicht zu ändern, und es liegt, wenn auch kein Trost, so doch ein mildender Faktor darin, daß bei der gerechten Arbeitsverteilung, die wir im totalen Krieg anstreben, jede Frau von den gleichen Maßnahmen betroffen wird, und es keine besser hat als die andere. Und Millionen Frauen haben es schon vorgemacht, wie man trotz Arbeit die Hausfrauenpflichten einteilt und erfüllt.

Selbst wenn es nach außenhin auch noch so schiene: Wir alle wollen vor uns selbst nicht zu denen gehören, die es »besser« haben, sondern wir wollen vor allen Dingen ein gutes Gewissen besitzen, mit dem wir vor uns selbst dem fleißigsten unserer Arbeitskameraden wie dem tapferen Soldaten bestehen können. Denn nur an den Besten und Tüchtigsten wollen wir un-

So'datenbriefe an den Gauleiter

Und wenn die Welt voll Teufel wär...

Wir beschließen die Folge von Antwortschreiben badischer und elsässischer Soldaten an den Gauleiterbrief vom 15. Juni d. Js. mit den Auszügen einiger Briefe, aus denen unmittelbar das Echo der Front klingt.

Von einer Insel im Atlantik schreibt ein Wachtmeister am 12. Juli 44: „Es wird gekämpft bis zur letzten Granate und Patrone und bis zum letzten Mann. Bei uns gibt es nur eines: Treue zu unserem geliebten Führer und den Sieg für Großdeutschland. Bin ein alter Weltkriegsteilnehmer von 1914/18, seit 1939 wieder unter den Fahnen.“

Von einer fernen Insel in griechischen Gewässern schreibt ein Feldwebel:

„Mit Ihrem Schreiben in der Hand, richtete ich einen Appell an meinen Zug, der aus den jüngsten Jahrgängen besteht. Sie sind alle fest entschlossen, mit mir den anvertrauten Stützpunkt auf einer Insel im Ägäischen Meer bis zum letzten Mann zu verteidigen im festen Glauben an unseren Endsieg.“

Ein Obergefreiter aus dem Osten: „Als ich kurze Stunden nach dem verbrecherischen Anschlag auf unseren lieben Führer hörte, was geschehen war, ballten sich unwillkürlich meine Fäuste gegen jene Feiglinge und Verbrecher, die uns auf so gemeine Weise in den Rücken fallen wollten. Mit ihm ich auch zusammen war, unsere Herzen jubelten, daß

der Führer lebt, und wir hatten dann auch den Glauben wieder, daß nichts schief gehen kann.

Ein junger elsässischer Gefreiter, der im Osten im Bandenkrieg steht, zeigt sich der soldatischen Überlieferung seiner Väter würdig, wenn er schreibt:

„Wenn wir auch weite Gebiete im Osten den Bolschewiken überließen und auch heute noch überlassen und auch im Westen und Süden unsere Truppen zurückgehen, wissen wir, der Moment wird kommen, wo wir den Feind schlagen. Wann und wo dies sein wird, ist nicht unsere Sache zu entscheiden. Wir stehen dazu bereit und warten auf den Befehl.“

Und schließlich ein elsässischer H-Scharführer:

„Gauleiter! Seit drei Jahren im Einsatz, darf ich Ihnen berichten, daß der Geist in unseren Reihen gesund geblieben ist. Mord und Verbrechen, an deutschen Volk begangen von den »christlichsten« Nationen, haben uns nicht beugen können. Es mag manche schlechte Elemente geben im Elsaß, wir halten Wort. Und nicht nur Worte, unsere Taten sollen zeugen für uns. Wo und wann es auch sei, zum Siege oder Tode, wir sind immer der Führer befehlige, da folgen wir.“

Weitere Reisebeschränkungen eingeführt

Eine Bekanntgabe der Reichsbahndirektion Karlsruhe

Wie bereits mitgeteilt, sind mit Wirkung vom 1. September 1944 für den Verkehr in und aus den Reichsbahndirektionsbezirken Karlsruhe, Mainz und Saarbrücken weitere Reisebeschränkungen nach Plan II eingeführt worden. Hiernach bestehen in und aus den genannten Bezirken noch folgende Reisemöglichkeiten:

Reisen auf Entfernungen bis 100 km in Eil- und Personenzügen, Netz- und Bezirkskarten, übrige Zeitkarten in Eil- und Personenzügen (Karten werden nur

auf Entfernungen bis 100 km ausgegeben), mit Fahrpreisermäßigungen für Kriegsbeschädigte, für Blinde zu Berufsreisen und zum Besuch Verwundeter, auf Wehrmachtsfahrtschein, Einberufungsbefehl (Wehrmacht, RAD, Wehrrückbildungslager der HJ, usw.) von Diplomaten gegen Vorlage des Diplomatenpasses, von und nach dem Ausland bei durchgehender Abfertigung, von und nach Böhmen und Mähren sowie dem Generalgouvernement gegen Vorlage des Durchlaßscheines sowie in Sonderzügen dürfen ohne besondere Genehmigung ausgeführt werden.

Nur gegen Bescheinigung wie bisher zulässig sind dagegen: Dienst-, Geschäfts- und Berufsreisen sowie Reisen zu persönlichen Zwecken, nämlich zum Besuch von Kapazitäten und Fachärzten, zur Aufnahme und Verlassen von Krankenanstalten (auch in Begleitung), bei Todesfall und schwerer Erkrankung der nächsten Angehörigen (Ehegatten, Kinder, Geschwister, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und Geschwister beider Ehegatten), zur Vertretung von Erkrankten und Verwandten in der Kriegswirtschaft, bei Umsiedlung und Versetzung, bei Umquartierungen, Ferienheimfahrten und Fahrten zum Schulbeginn der Studierenden und Schüler, die auswärtige Hoch-, Fach- und Berufsschulen oder öffentliche Schulen besuchen, Fahrten zur Regelung von Erbschafts- und anderen vermögensrechtlichen Angelegenheiten, jedoch nur auf Vorladung von Behörden und auf Vorladung von Gerichten, anderen Behörden oder von Parteidiemstellen.

Rückreisen nach anderen Reichsbahndirektionsbezirken, bei denen die starke Reisebeschränkung (Plan II) nicht eingeführt ist, sind auf Grund der für die Hinreise vorgelegten und abgestempelten Ausweise zugelassen.

Umschau am Oberrhein

Mülhausen. Ein tragischer Unfall stieß einer 80 Jahre alten Frau im Stadtteil Brunstatt zu. Sie wurde in der Nähe des Gefallenendenkmals von einem Straßenbahnwagen erfasst und schwer verletzt. — Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Bergstraße. Dort kam ein etwa 14 Jahre alter Junge mit seinem Fahrrad zu Fall. Der Sturz war so heftig, daß der junge Radler bewußtlos liegen blieb. Er erlitt eine schwere Beinverletzung.

Karlsruhe. — Im Vorhafen wurde die Leiche eines etwa 10jährigen Knaben gelandet, die bereits 8 bis 14 Tage im Wasser gelegen hatte.

Pforzheim. — Eine 71 Jahre alte Frau stürzte rückwärts die Treppe hinunter. Sie erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie starb.

Sere Kräfte messen. Dieses gute Gewissen kann man nur haben, wenn die Arbeit für den Sieg jetzt im Vordergrund steht, ganz gleich, ob man nun schon lange dabei ist oder erst heute mit einer kriegsentscheidenden Beschäftigung beginnt. Jeder, der unterwegs noch mit in den Zug einsteigt, kann mitfahren, die Hauptsache, wir kommen alle am Ziele an.

Alle Arbeit aber trägt sich leichter, wenn man sich nicht allein weiß. Das Wort von der Arbeitskameradschaft ist kein Schlagwort, sondern eine Notwendigkeit, die nicht nur zur äußeren Meisterung der Aufgaben, sondern auch zur inneren Einstellung zur Arbeit beiträgt. Zwischen den »Alten« und den »Neuen« im Betrieb darf es keine Scheidewand geben, sondern sie müssen so schnell es geht, eine feste Einheit werden, wozu beide Seiten ihr Teil beitragen können, die einen, indem sie den anderen das Einleben erleichtern und sie vorbehaltlos in ihre Gemeinschaft aufnehmen, die anderen, indem sie von den »Alten« lernen und sich bereitwillig dem neuen Leben anpassen. B. N.

Kriegsgefangenenbriefe

Briefsendungen an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte in Nordafrika wie auch solche Sendungen von feindlichen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Deutschland können gegen einen Luftpostzuschlag von 5 Rpf. je 5 g. Mindestzuschlag 10 Rpf. mit Luftpost über Madrid bis Tanger befördert werden.

Grauenhaftes Verbrechen an einer Frau

5000 RM Belohnung für Ergreifung des Täters

Am 6. August wurde in der Zeit zwischen 21 und 22 Uhr die 57 Jahre alte Witwe Ida Steinbrunner, geb. Kiß, wohnhaft in Auggen-Hach (Landkreis Müllheim) in einer Kiesgrube an der Bahnstrecke Müllheim—Auggen ermordet. Die Frau war an diesem Tage zu einem Besuch bei Verwandten in Freiburg und fuhr mit dem Zuge um 20.10 Uhr in Freiburg ab; Ankunft in Müllheim 21.02 Uhr. Vom Bahnhof Müllheim benutzte Frau Steinbrunner einen Kiesweg an der Bahnstrecke entlang in Richtung Auggen, der an der erwähnten Kiesgrube vorbeiführt. Ihre Wahrung hat sie nicht erreicht.

Am 31. August wurde in einer mit Abwasser gefüllten Kiesgrube etwa 250 Meter von der ersten entfernt die zerstückelte Leiche der Frau gefunden. Der Kopf war am vierten Halswirbel vom Rumpf getrennt. Der Rumpf war

aufgeschnitten, die Eingeweide entfernt, die Gliedmaßen waren vom Körper unscharf und unregelmäßig abgetrennt. Was für den Täter der Beweggrund zu der Tat war, steht nicht mit Bestimmtheit fest. Vermutlich handelt es sich um ein Sexualverbrechen.

Die Bevölkerung wird dringend ersucht, alle verdächtigen Wahrnehmungen, die zur Aufklärung dieses schrecklichen Verbrechens führen, der Kriminalpolizei Freiburg i. Br., Engelstraße 3, Fernruf 5131, oder der nächsten Gendarmerie- oder Polizeidienststelle mitzuteilen. Für Ermittlungen aus dem Publikum, die zur Aufklärung der Tat oder zur Ergreifung des Täters führen, ist eine Belohnung von 5000 RM ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

„Junge Adler“

Erstaufführung des neuen Ufa-Films in Straßburg

Unter der Regie von Alfred Weidmann gestaltete die Ufa den großen Jugendfilm »Junge Adler«, dessen Geschehen mitten hineingreift in das packende Erleben einer neuen Jugendgeneration, in der das Ethos der Kameradschaft und der Dienst am Werk über alle persönlichen Ziele und Neigungen hinaus hohe Verpflichtung ist. Die Jugend spielt sich in diesem Film selbst; junge Menschen stehen zum erstenmal in ihrem Leben vor der Kamera und geben unter sorglicher Führung der Regie in gemeinsamer Arbeit, in fröhlichem Spiel, bei Sport und Lagerleben ein Bild von der lebensbejahenden, kraftvollen Zielsetzung einer jungen Generation. Der Film fängt das Lebendige auszeichnet ein: manche Szene könnte in unseren Jugendlagern jeden Tag gedreht werden; die unbefangene Ausgelassenheit und verantwortungsbewußte, zuchtvolle Haltung, mit der die Jungen sich vor der Kamera wie im Leben bewegen, das ist die Wirklichkeit selbst, die hier noch durch die Beweglichkeit der Bildmontage und durch die Exaktheit und Sauberheit einer großzügigen Kamera gesteigert wird.

Das Drehbuch schrieb Herbert Reinicker zusammen mit Alfred Weidmann. Die Aufgabe war nicht einfach, und wir müssen die Art, in der sie gemeldet wurde, durchaus anerkennen. Galt es doch, die Dichte und

Dynamik einer erlebbaren Wirklichkeit in eine Handlung zu zwingen, die den Gesetzen des Filmischen untergeordnet sein muß, wenn sie wirksam sein will. Es entstand die Geschichte eines jungen, der, ein Außenseiter, sich nur schwer und unter mancherlei Rückschlägen ganz in die Gemeinschaft hineinfindet, der die Härte auf der einen Seite und die bedingungslose Treue auf der anderen Seite erfährt, mit der eine Arbeitskameradschaft den »Neuen« ablehnt oder aufnimmt. Durch den frischen Dialog, der nur an wenigen Stellen das Literarische streift, sonst aber ausgezeichnet den »Ton« findet, gewinnt der Film auch von der Handlung her Leben und Echtheit.

Neben den jungen Spielern, deren einzelne Typen mit Sorgfalt gewählt waren, sind eine Reihe namhafter Schauspieler anzuführen: Willi Fritsch spielt den Ausbildungsleiter, der Lehrlinge mit viel eigener Jugenhaftigkeit und in herzlicher Kameradschaft; Herbert Hüner ist der gestrenge Vater des Außenseiters; Albert Florath gibt einmal wieder eine köstliche Probe seiner Charakterisierungskunst als der alte Seebär und gute Freund jedes der Jungen; Josef Sieber gibt den Fluglehrer, und Gerta Böttcher's frisches und natürliches Spiel fügt sich in die Welt der Jungen ein.

Ingeborg Spies-Haker:

# Der erste Baumeister des Petersdoms

## Vor 500 Jahren wurde Donato d'Angelo Bramante geboren

Durch den Ausbau des vatikanischen Palastes und den Grundriß zum Petersdom hat d'Angelo Bramante seinen Namen für immer in die Geschichte der Kunst eingeschrieben. Was später Michelangelo weiterführte und vollendete, fußte doch wesentlich auf den Gedanken und Entwürfen Bramantes, der mit dem von einer Kuppel gekrönten Zentralbau die Sehnsüchte vieler Künstler seiner Zeit erfüllte. In seinem Bauwillen manifestierte sich ein klassisch antiker Stil und Geist, welcher die im Quattrocento noch vorherrschenden Einflüsse aus dem Norden endgültig überwand. Bramante gilt daher als der Reformator der italienischen Baukunst; mit ihm datiert der Beginn der Hochrenaissance.

Bramante, der aus einem kleinen Orte bei Urbino (geb. 1444 in Fernigiano) stammte, betätigte sich zunächst durch Eindrücke und Anregungen aus der Kunst seiner engeren Heimat, als Maler und gelegentlich als Plastiker. Schon in der perspektivischen Schau seiner Fresken, von denen noch einige in Mailand erhalten sind und auf deren Malart auch der um einige Jahre jüngere Leonardo de

Vinci eingewirkt haben mag, lassen das baukünstlerische Empfinden Bramantes frühzeitig erkennen. Welche dreißigjähriger wandte, ihm nun tatkräftig zuzuschreiben sind, ist unstritten und läßt sich mit unbedingter Sicherheit nicht feststellen. Jedenfalls sind viele Zentral- und Kuppelbauten in der Lombardie, so namentlich San Sattiro und S. Maria della Grazia in Mailand oder auch S. Maria Coronata in Pavia von Bramante errichtet oder doch zu mindesten auf seine Ideen und Entwürfe zurückzuführen, in denen ein einheitliches, konzentriertes und doch freihetliches Raumgefühl lebt.

Zur vollen Entfaltung seiner genialen Baubegabung kam Bramante erst in Rom. Hier wurde er von Papst Alexander Borghese gerufen, als er Mailand nach der Besetzung der Stadt durch den Sturz des Fürstenhauses der Sforza durch die Franzosen verlassen mußte. Eigentlich brachte er aus der Lombardie schon einen fertigen Baustil mit, der sich nun in Rom trotz aller Einflüsse aus Florenz durchsetzen sollte. Gewiß ist auch hier fraglich, inwieweit einige Bauten von Bramante

persönlich ausgeführt wurden. Sicher ist aber beispielsweise, daß der kleine dorische Rundtempel im Hofe von San Pietro in Montorio zu Rom von Bramante erbaut wurde. Diesen Tempelmarkt erbaut man als den ersten selbständigen Zentralbau der Renaissance. Er wurde, wie Burckhardt sagt, „Nach 1200-jähriger Unterbrechung wieder ganz im antiken Geiste und Stile errichtet.“ Das war zugleich ein bedeutender Schritt über die Florentinischen Rundbauten Brunelleschis hinaus. Und es ist ein Zeichen der Zeitstimmung, daß eine Keilspitze der sechsheckige Tempel im Hintergrunde die Vornahme der Bramanteschen Baupläne angesehen werden darf.

Den größten Auftrag den die damalige Kunstwelt zu vergeben hatte, erhielt Bramante durch Papst Julius II.: den Ausbau des vatikanischen Palastes, dem der immer das Gesamte sehende Baumeister eine das Einzelne zusammenfassende Totalität gab. Bedeutend war hierbei, daß der Vatikan erst nach dem Exil von Avignon wurde. Das Gewaltigste in der Neuanlage des Vatikans war der Plan zum Petersdom, der an Stelle einer jahrtausendalten Basilika treten sollte. Wichtig war, daß für Bramantes Entwurf nicht mehr das lateinische Kreuz der abendländischen

Kirche, sondern das von Ostrom bevorzugte griechische Kreuz maßgeblich wurde. Dieser kühne Grundriß mit dem griechischen gleicharmigen Kreuz und der großen Zentralkuppel in Halbkugelform wurde entscheidend für das spätere Bauen.

Am 12. April wurde der Grundstein zum Neubau der Peterskirche gelegt. An ihm hat Bramante bis zu seinem Tode im Jahre 1514 gearbeitet. Auf seinen Wunsch wurde Raffael mit dem Weiterbau beauftragt. Seit 1547 übernahm Michelangelo den Bau des Petersdomes. Er hat bei allen Aenderun-

gen, Vereinfachungen, eigenen Ideen das Grundfundament des griechischen Kreuzes unangestastet gelassen.

Nach dem Tode Bramantes hat eine ganze Schule im „Stile bramantesco“ weitergedacht und geschaffen. Als ein Kuriosum mag noch erwähnt werden, daß Michelangelo bei der Ausmalung der Sixtinischen Kapelle im Propheten Zacharias den ihm damals nicht symbolischen Kollegen Bramante dargestellt hat, dessen ungefähres Aussehen auf diese Weise der Nachwelt bewahrt wurde.

Dr. Arno Kupferschmidt

### Adagio mit Ölsardinen

Während eines Besuches in Weimar 1889 war Hans von Bülow sehr verstimmt und gereizt. In einer Orchesterprobe fiel er während des Adagios des Beethovenschen Es-dur-Konzertes, dessen Klavierpart er spielte, mit der Mahnung an die Geiger ein: „Mit Sardinen in Öl, meine Herren!“

„Aber ohne Essig, bitte“, ergänzte der Dirigent, worüber Bülow so sehr lachen mußte, daß seine üble Laune im Nu verlog.

### Das „Sekonzert“

Rossini, der Komponist des „Barbiers von Sevilla“, besuchte einmal mit einem Freund ein Konzert, das in der Hauptsache von Franz Liszt bestritten wurde. Nach einer Weile fragte der Begleiter Rossini, ob er das Klavierspiel des Virtuosen nicht ganz hervorragend finde.

„Das kann ich nicht sagen“, erwiderte der berühmte Tonschöpfer. „Liszt tut so viel, damit man ihn betrachte, daß ich bis jetzt noch keine Zeit gefunden habe, ihn zu hören.“

### Familien-Anzeigen

**Wegen Raummangel**  
können ab sofort Familien-Anzeigen nur noch in nachstehend verkürzter Form gebracht werden.

### Für Führer u. Vaterland fielen:

**Gren. Franz Wernicke**  
am 23. 8. 44, im blüh. Alter von 17 1/2 Jahren, im Osten. (26720 Str.-Neuhof, 4. Sept. 1944. Altenheimstr. 57, Familie Wernicke u. Anverw. Trauerfeier: Sonntag, 10. Sept. 15 Uhr, in der Kirche Neuhof.)

**Gren. Andreas Worm**  
im Alter v. 21 J. im Osten. Straßburg, Vorbrucker Str. 11. Fam. Josef Worm u. Anverw. Seelenamt: Dienstag, 5. 9. St. Johannes-Kirche, 8 Uhr. (26633)

**Gefr. Karl Neumüller**  
i. J. 9. 44, im Osten im Alter von 20 Jahren. Familie Neumüller-Seelenamt: Dienst, 5. 9., 7.30 Uhr, kath. Kirche, Neuhof. (26729)

### Verstorben:

**Eugen Jost**  
Antiquar, im Alter von 80 Jahren. Straßburg, 3. September 1944. Familien Jost u. Anverwandte. Beerdig. im engst. Familienkreise Dienstag, 5. 9. 44, 4 Uhr, evang. Alt-St.-Peter-Kirche. (75309)

**Albert Nußbaum**  
Lehrer i. R., im Alter v. 70 J. Illkirch-Str. 24. Familie Nußbaum u. Anverw. Beerd. im engst. Familienkreise.

**Leo Baal**  
Friseurmeister, im 68. Lebensjahr, am 3. Sept. 1944. (75310) Straßburg-Kronenberg, Oberhausberger Straße 5. Familie Leo Baal u. Anverw. Beerdig. 6. 9. 44, 8 Uhr, in der kath. Pfarrkirche in Kronenberg.

**Albert Amsler**  
im Alter von fast 66 Jahren. Straßburg-Ostwald, Lingolsheimer Straße 88. Frau Witwe Amsler nebst Kindern u. Anverwandten. Trauerfeier: Dienst, 5. 9., 8 Uhr, vom Trauerhaus aus. (26707)

**Georg Pauli**  
Obermeister, im Alter v. 59 J. Str.-Grafenstraße 3. Sept. 1944. Bäckerstraße 13. Frau Witwe Pauli nebst Kindern u. Anverwandten. Beerdigung in aller Stille.

**Georg Duchmann**  
im Alter von 56 Jahren. (26677) Waltheim, Paris. Fam. Duchmann, Sohn, Jenn. Beerdig.: Dienstag, 5. Sept. 44, nachm. 1 Uhr.

**Emil Schmitt**  
Krafffahrer, im Alter v. 47 1/2 J. Str.-Neudorf, 2. Sept. 1944. Polygonstraße 16. (75297) Frau Witwe Marie Schmitt geb. Schneider, Sohn nebst Anverw. Beerdigungsfier: Mittw., 6. 9., 8 Uhr, Südgospital. Beisetzung: Südfriedhof Neuhof.

**Johann Maechler**  
im Alter v. 54 J. u. 8 Mon. (26626) Mundsheim, 2. Sept. 1944. Familie Johann Maechler nebst Kindern u. Anverwandten. Beerdig.: 5. Sept., 8.30 Uhr.

**Frau Wwe. Luise Haebele**  
geb. Pfaltzgraf, am 3. 9. 44 im Alter von 76 Jahren. (75311) Straßburg, Weißbühlstraße 34. Familie Haebele u. Anverw. Beerdig.: Mittw., 6. 9. 44, 14 Uhr, ev. Alt-St.-Peter-Kirche.

**Eugenie Polk**  
geb. Wuttmann, im Alter v. 54 J. Straßburg, Kleingasse 8. Fam. Aug. Polk u. Anverw. Beerdig. im engst. Familienkreise am 5. 9., 2 Uhr, in Zabern. (69409)

**Frl. Antonia Platz**  
im Alter v. 48 J., am 1. 9. 1944. Str.-Neudorf, Hohnackerstr. 12. Familie Platz-Meyer. Beerdig.: 6. 9. 44, 10.30 Uhr, kath. Spitalkirche. (75312)

**Beerdigung.** Beerdig. v. Frau Maria Molau findet am 6. Sept. Nordfriedhof statt. (26789)

### Wwe. Katharina Leyenberger

geb. Burkhardt, am 4. 9. 44, im Alter von 82 Jahren. (69607) Monsweiler, Leneer, Weg 14. A. Haehn u. Anverwandte. Beerdigung in aller Stille.

**Gedächtnisfeier f. d. Gefall.**  
Gren. Edmund Metzger, 10. Sept. 14 Uhr, Pfarrkirche Wolfshelm.

**Trauerdienst f. uns. Gefall.**  
H-Unterscharführer Jakob Dick, Mittw., 6. Sept., 15 Uhr, in der ev. Kirche Hagenau. (1521)

### Wir danken herzlich für die Anteilnahme d. Hinscheiden:

Familie Mehl, Straßburg.  
Familie Schuler, Metz-Straßburg.  
Familie Schrom-Streicher, Straßburg.  
Familie Schenkbecher-Digelmann, Straßburg.

H. Wiss u. Anverw., Straßburg.  
Familie Josef Joessel u. Angeh. Dahnheim, 4. Sept. 44. (26532)

**August Sinter u. Angeh., Straßburg-Neudorf, An der Grösu 22.**  
Die tieftr. Eltern, Geschwister u. Anverw. d. Verst. Michel Simon-Mittelhausen. (26453)

Familie Schaub u. Anverw., Illkirch-Grafenstaden. (26448)

Familie Karl Jöhner u. Anverw., Stotheim. (75269)

Witwe Sophia Pfaltzgraf nebst Kindern, Uthenberg. (26400)

Familie Huber u. Anverw., Deltweiler-Weitersweiler. (69600)

Luise Braun u. Anverw., Obermodern, Brumal, Straßburg. (75255)

Die trauernde Familie des Verst. Gottlieb Marx, Brumal, Straßburg.

Familie Fiedler nebst Anverw., Straßburg.

Frau Witwe Eugenie Scharff geb. Steiner, Benfeld.

Frau Witwe Würtz u. Familie, Illkirch-Grafenstaden.

Familie Robert D'Andrea u. Anverw., Straßburg-Neuhof. (26629)

Fam. Xaver Wurts, Sutfelweyersheim, 2. Sept. 44. (26602)

Familie Regler u. Angeh., Straßburg-Bischheim. (26263)

Wwe. Josefina Leirang nebst Kindern u. Anverw., Wenzau, Rohrwörth 472. (26658)

Familie H. Hornacker u. Angeh., Illkirch-Grafenstaden. (26588)

Frau Witwe A. Bommans u. Fam., Straßburg-Neudorf. (75296)

Frau Maria Herr u. Angehörige, Roshalm, Adolf-Hiller-Str. 24.

Frau Witwe Knaus u. Sohn sowie Anverw., Str.-Ruprechtsau.

### Amthliche Anzeigen

**Ausgabe der Lebensmittel- und Raucherkarten sowie der Sonder-Bezugsweise für Brot an Stelle von Kartoffeln**  
Freitag, 8. Sept., von 15-18 Uhr, erfolgt bei den bekannten Amtsstellen die allgemeine Ausgabe der Lebensmittel- und Raucherkarten sowie der Sonder-Bezugsweise für Brot an Stelle von Kartoffeln.

Bei den Bezirksstellen des Ernährungsamtes gelangen zur Ausgabe: stiftende Mütter, sowie für Wochnerinnen; Mittw., 15. Sept., 8-12 Uhr. Alteste bewilligten Lebensmittelzettelkarten; Donnerstag, 14. Sept., die Lebensmittel- und Raucherkarten für die Selbstversorger. Personen, welche nicht der allgemeinen Ausgabe am 8. Sept. abgeholt haben, können dieselben erst ab Freitag, 15. Sept., bei den Bezirksstellen des Ernährungsamtes in Empfang nehmen.

Falls die Kartenausgabe infolge Fliegeralarms nicht durchgeführt werden konnte, erfolgt sie Montag, 11. Sept., zur selben Zeit. Wird die Ausgabe nur teilweise ausgeführt, so können die Karten im Laufe der Woche von 11 bis 16. Sept. bei den zuständigen Bezirksstellen des Ernährungsamtes nach einem noch festzulegenden Plan abgeholt werden. In diesen Fällen wird eine besondere Bekanntmachung ergehen. (75313) Straßburg, den 5. Sept. 1944.

### Ausgabe der Zulagekarten

Für die neue Verbrauchsliste vom 1. Sept. bis 15. Okt. gelangen die Zulagekarten für Schwer-, Lang- und Nacharbeiter sowie für Arbeiter in der Zwischenstadt, Ernährungsamt 8, Am Hohen Steg 4, zur Ausgabe, sondern im Nebengebäude, Eingang neben dem Geschäft Treger-Fuchs, und zwar in der Zeit von 8-12 und 14-17 Uhr wie folgt:

Montag, 11. Sept. Nr. 1-400 Freitag, 15. Sept. Nr. 1301-1650  
Dienstag, 12. Sept. „ 401-750 Samstag, 16. Sept. „ 1651-1850  
Mittwoch, 13. Sept. „ 751-1050 Montag, 18. Sept. „ 1851-2250  
Donnerstag, 14. Sept. „ 1051-1300 Dienstag, 19. Sept. „ 2251-2700

Die Karten können von den Betriebsführern oder deren Bevollmächtigten unter Vorweisung der Kontrollkarte in Empfang genommen werden. Die festgesetzten Abholungszeiten sind genau einzuhalten. Nicht rechtzeitig abgeholt Karten können im Laufe der Woche in Empfang genommen werden. Straßburg, 4. Sept. 1944. Der Oberbürgermeister.

**Küchenbübel, 2,40 kg., 350,-, Kredenz 350,-, Tisch, 4 Stühle 100,-, 4 gepolst. Stühle, St. 50,-, eich. Ausziehtisch 300,-, 6 Bilder mit Goldrahmen, 40,- bis 80,- RM, zu verkaufen. Bezugs-Dienstgehalt Nr. 12. (26680)**

**Gr. antike Bibliothek m. Spiralsäulen, massiv eichen, zu verk. Zuchr. unt. 28.706 an die Straßburger N. Nachr.**

**2 polierte Sofaestühle zu verk. Zuchr. unt. 26.698 an die Straßburger N. Nachr.**

**2 Polsteressell L. XV. St. 250,- RM. Rohhaarstr. 250,-, Vitrine Empire 500,-, 2 große Oelgemälde St. 500,-, 2 große Spiegel, 122 cm, 300,- RM, zu verk. Zuchr. unt. 26.692 an die Straßburger N. Nachr.**

**Kornbübel, 2 Stühle 175,-, 1 Stuhl 175,-, Kautsch 250,- RM sof. zu verk. Zuchriften unter 26.632 an die N. N.**

**Oelgemälde, Tiroler Landschaft, m. Rahmen 350,- RM zu verk. Ang. an Heiss, Reichelheimer Straße 15, 2. St. (26599)**

**Weißteppiche, gut erh., für Doppelbett 120 x 200, RM zu verk. Zuchr. unt. 26.651 an die Straßburger N. N.**

**Doppelvorh. (Gobel), 150,-, Oelgem. m. Goldr., 50,-, handgestr. Zierleuchte 100,- RM zu verk. Zuchr. unt. 26.608.**

**Haus-Teppich 200,- RM, eichen Tisch, 120 x 120, RM zu verk. Zuchr. unt. 26.621 an die Straßburger N. N.**

**Anschrift erfragen unter A 26.621.**

**Erleimlampe, 4flamm., 70,- RM, zu verk. Zuchr. unt. 26.666 an die N. N.**

**Mod., email, Füllöfen 60,- RM zu verk. Hammerstraße Nr. 16. (26665)**

**Dauerbrenner 100,- RM zu verk. Anschrift erfragen unter A 26.631.**

**Gasrohr, weiß, m. Backofen, neuwert., 200,- RM, od. Tausch geg. Radio, Kronenberg, Mittelhausberger Str. 137.**

**Elektr. Kochplatte, 125 V., 75,- RM, zu verk. Unt. L 40.389 an die N. N.**

**Große elektr. Heizdecke, Seide, 220 V., neu, 175,- RM zu verk. Zuchriften unter 26.692 an die Straßburger N. N.**

**Schöne Gitarren 40,- RM zu verk. N. N. Geyer, Kronenberg, Sankt Nabor Str. Nr. 15. (26590)**

### Tausch - Biete an

**Faß u. Gartenschlauch gg. mod. Radio, 125 Volt, Ausgl.-Zahl, 100,- RM, 26.556.**

**5 Knäuel Wolle (orange) geg. 3 Paar D.-Strümpfe od. 1 P. D.-Schuhe, Gr. 39. Angebote u. 26.438 an die N. N.**

**Led. Aktentasche, dopp. tadell, geg. 1 P. gute Dam.-Sportschuhe, Gr. 37. Angebote u. 26.578 an die Straßburger N. N.**

**Geb. Drehstrom-Motor 4 PS, 380/660 Volt, 1400 n. 2. 220/380 V. Kauf. Leonhard, Karlsruhe, Ruppertsbergstr. 90**

**Plattenspieler od. Rechenrechner gegen Radioreihe 25 Z. 6. Zuchriften unter 26.585 an die Straßburger N. N.**

**Verfärbiger mit Zahlgew. geg. Dam.-Armbanduhr. Anschr. erf. u. A 26.405**

**Vergrößerungsapp. „Kodak“ m. autom. Scharfeinstell. geg. Steppdecke, Läufer od. Teppich. Angeb. unt. 26.800.**

**Agfa Box, 6x9, in Lederetui, geg. Oel-Kochplatte, erschl., 230 V., ca. 300 Watt mit Schalter geg. mögl. gleichwert. 120 Volt. Zuchriften unter 26.143.**

**Schmalfilmkamera 8 mm „Emigic 4“ u. Prismenglas, geg. Fahrrad, Kleinbildkamera. Angeb. unt. HA 1517 an die Straßburger N. Nachr. (26670)**

**Kinoobjektive-Aufnahmegerät geg. Fahrrad. Angebote unter 26.423.**

**Leiterwagen, 1 m lg., geg. kleineren in sehr gut. Zust. P. Gress, Neudorf, Schluffeldweg Nr. 21. (26420)**

**Fahrradbeleucht., kompl. geg. Schreibmaschine. Angebote u. Zuchr. unter 26.373 an die N. N.**

**Knabenfahrrad, erschl., 6-10 J., gegen Fotoapp., bis 6x9, od. D.-Stiefel, Gr. 38. Angebote u. 26.450 an die N. N.**

**Fahrrad geg. Motorrad, 150-200 cm. Nur Stadt in gut. Zust., ersucht. Angeb. unt. 26.692 an die Str. N. N.**

**H.-Fahrrad, kompl., gut erh., geg. Gasheerd od. Radio usw. Mandoline geg. Gummikörsett, Größe 42. Angebote unter 26.935 an die Straßburger N. N.**

**D.-Fahrrad, kompl., mit Beleucht., geg. gleichw. R.-Fahrrad. Erf. u. A 26.698**

**Kinderwagen, weiß, tadell, erh., geg. guter. Radio, Allstrom, Ausgl.-Zahl. Angebote unter 26.339 an die N. N.**

**Mod. Kinderwagen, fast neu, chrom. geg. Akkordeon. Angebote u. 26.327.**

**Kinderwagen, mod. geg. Radio od. D.-Fahrrad. Anschrift erf. u. A 26.850.**

**Kinderwagen, dklbl., gut erh., geg. Fahrrad m. nur gut. Ber. D.-Schuhe, kl. 38, sehr Wildt., 2 P. Dam.-Schuhe, 39/40, u. 40, alles mittl. Abs., geg. D.-Sportschuhe, Nr. 39. Angebote unter 26.611 an die Str. N. N.**

**Kinderwagen, mod., chrom., m. Matr. Wagendecke u. Kissen usw. Kinderwagen, 40 381 an die Straßburger N. N.**

**Kindersportwagen, Gummikörsett, gegen Fahrradmantel, 28 1/2, Gr. 40, 26.333.**

**Kindersportwagen aus Holz geg. 2 Beiberride od. Kindermantel für 4 Jahr Madel. Frau Metzler, Hoher Steg 9.**

**Kd.-Stiefelwagen m. Gummibereif., ungetr., 1 P. D.-Schuhe (38), ungetr., geg. guter. D.-Fahrrad. Ang. u. 26.197.**

### Schreibmaschine Mignon - AEG, wenig

gehr., gg. H.-Fahrrad m. gut. Bereif. od. Staubsaug., 125 V. Ang. u. 26.192.

**Standard-Büro-Schreibmaschine, Wert 250,- RM, gg. 2 H.-Anzüge, mittlere Größe. Anschriften erf. u. A 26.331.**

**Geb. Möbel, Kommode, Bettstelle m. Matr., Kleiderschrank, Uhr (Regulator) gegen Herrenanzug, Größe 1,60. Angebote unter M 40.376 an d. N. N.**

**Mod. Doppelschälzim. gg. Polzmantel. Zuchriften unter 26.542 an die N. N.**

**Kd.-Holzbeil, 3 m, erh., geg. Kd.-Sportsachen, Kuz, Ruprechtsauer Allee 46.**

**Mod. Ebt.-u. H.-Zimmer geg. Polzmantel od. echten Teppich. Ang. u. 26.106.**

**Eleg. M.- od. Ebtzim. geg. erschl. H.-u. Damenfahrrad u. Ausgleichzahlung. Angebote unter 26.092 an die N. N.**

**Kompl. Wohnzimmer geg. nur guter. Polzmantel Gr. 42. Angeb. u. MO 4243 an die Straßburger N. N. in Molsheim.**

**Schreibstisch, auch geeignet f. Zimmer. Tisch, geg. guterhalt. Kinderschuhe, Größe 32. Angebote unter 26.293.**

**Schöne dünne Vorhänge, wenig gehr., f. 3 Fenster, geg. schöne D.-Strümpfe, Größe 36. Angebote unter 26.561.**

**2 Tischtücher, selbstgeponn., reinleim., geg. mod. Gummibereif. Kinderwagen. Zuchriften unter 26.255 an die N. N.**

**2 Badetücher, 1 stark, 1 Leintuch, 1 Bettüberzug geg. 1 groß. Gummikörsett, Größe 44/46. Angebote unter 26.113.**

**6 Küchenhandtücher, Ia. Qual., geg. D.-Schuhe, 39/40, mit fl. Abs. Ausgleichzahlung. Angebote unter 26.417.**

**Teppich, sehr hübsch (2,3), besond. für H.-Zimmer, Speisezimmer od. Salon geeignet, gg. guter. Polzmantel, Gr. 42-44, lose Form. Angeb. u. A 26.026.**

**Teppich geg. schön. rund. Tisch, mögl. antik. Angebote unter 26.073.**

**Orient. Teppich (Bachti), 160x230, geg. Contax od. andere Kleinbildkamera. Angebote unter 26.172 an die N. N.**

**Roter Läufer, 3/4x100, geg. guter. schw. D.-Wintermantel, Gr. 44. Turnschuhe, ganz Leder, Gr. 42, geg. 1,2 Gamaschen. Hosen für dreijähr. Kind. Angebote unter 26.549 an die Straßburger N. N.**

**Bettvorlage, schöne, geg. 1 od. 2 Paar Werktauben. Kempf, Oberhofen, a. A. Moser, Dreilindenstr. 216. (26056)**

**Schönes Linsentuch geg. D.-Fahrrad m. Kd.-Sportmantel, Gr. 44. Bel. od. D.-W.-Sportmantel, Gr. 44. Angebote unter 26.606 an die N. N.**

**Küchenherd, mod., geg. guter. Herr. od. D.-Fahrrad, evtl. auch guter. Fahrradmantel mit Ausgleichzahlung. Angebote unter 26.496 an die N. N.**

**3-L.-Gasherd, Junker & Ruh, gut erh., geg. kompl. D.-Fahrrad in gut. Zust. Angebote unter 26.627 an die N. N.**

**Kochplatte, erschl., 230 V., ca. 300 Watt mit Schalter geg. mögl. gleichwert. 120 Volt. Zuchriften unter 26.143.**

### Zu vermieten

**Eckladen, Kuhnig./Tiertarzentstr., sof. zu verm. Trentz, Kuhnig. 24, 11-3 Uhr.**

### Filmtheater